

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 19

Artikel: Acetylen-Sturm-Licht-Apparat mit Entwickler

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2485 05

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen mit Eichen-
Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

Acetylen-Sturm-Licht-Apparat mit Entwickler.

D. R. G. M. 207,551.

(Korr.)

Wo abendliche und nächtliche Arbeiten im Freien oder in großen Räumen eine transportable, zuverlässige, sturmfeste und billige Lichtquelle und eine fast tageshelle Beleuchtung erfordern als bei Eisenbahn-, Kanal-, Brücken-, Hafen-Bauten, Straßenbahn-, Schiffahrts- und landwirtschaftlichen Betrieben, Zuckerfabriken, Maschinenfabriken, Kesselschmieden, Steinbrüchen, Kieswerken, Baggereien, militärischen Zwecken, Bauunternehmungen, Beleuchtung von Baustellen, Ausschachtungsarbeiten, Eisbahnen, Gärten und vielen anderen Zwecken bietet der Acetylen-Sturm-Licht-Apparat ein unentbehrliches und praktisches Hilfsmittel.

Der Acetylen-Sturm-Licht-Apparat mit gesetzlich geschütztem Acetylen-Entwickler trägt einen beweglichen, in jeder Höhe bis zu 3 Meter verstellbaren — auf Wunsch auch höheren — Lichtmast, an dessen Spitze eine intensive weiße Acetylen-Flamme von ganz enormer Leuchtkraft erstrahlt und die Arbeitsstelle in weitem Umkreise erhellt.

Der Apparat ist an Handgriffen tragbar, überall leicht aufzustellen und funktioniert absolut sicher.

Der Apparat wird mit gewöhnlichem, billigem, großstückigem — nicht teuerem imprägniertem — Karbid versehen und ist dann ohne weiteres fertig zum Gebrauch. Das erzeugte Gas ist kühl.

Der Apparat erfordert keinerlei Wartung, da die Acetylenentwicklung auf einfachste Weise vollständig automatisch geschieht.

Der Apparat ist explosionsicher, wie eine vor der Königlichen Gewerbe-Inspektion in Erfurt stattgefundene Prüfung ergab, bei welcher ein Apparat dieses Systems ohne die geringste Beeinträchtigung längere Zeit dem Feuer ausgesetzt wurde.

Der wunde Punkt bei fast allen bisher im Gebrauch befindlichen Acetylen-Sturm-Licht-Apparaten ist deren übermäßiger Karbidverbrauch; verursacht durch unrationelle Gasentwicklung. Die Entwickler erzeugen fast ausnahmslos ganz erheblich mehr Gas als der Brenner erfordert und dieses verfliegt unverbraucht und wertlos in die Luft.

Noch weiter fällt dabei der Nebelstand ins Gewicht, daß die einmal in Gebrauch genommene Karbidsfüllung so gut wie wertlos wird, wenn dieselbe nicht ohne Unterbrechung aufgebraucht wird.

Diese schwerwiegenden Fehler sind bei diesem Apparat vollständig vermieden. Dieser erzeugt während des Betriebes niemals mehr Gas als der Brenner — ganz gleich, ob von hoher oder geringer Lichtstärke — erfordert. Jede Überentwicklung und jeder Geruch während des Betriebes ist vollständig ausgeschlossen.

Wird das im Apparate befindliche Karbid nicht in einer Arbeitsperiode verbraucht, so wird dasselbe nicht

entwertet, es ist vielmehr für den nächsten Gebrauch bereit, sodaß der Apparat unter Umständen bei geringem Lichtbedarf mehrere Abende hintereinander nicht mit Karbid versehen zu werden braucht.

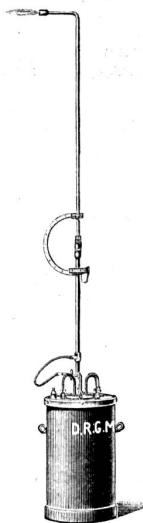
Diese Vorteile des Apparates sichern eine erhebliche Karbid-, Geld- und Zeitersparnis. Es läßt sich auch bei dem Apparat jederzeit und augenblicklich erkennen, wieviel Karbid sich noch annähernd in demselben befindet.

Der Karbidverbrauch der Apparate ist, wie schon oben erwähnt, außerordentlich gering, er beträgt: bei der größten Lichtstärke ca. 650 Gramm per Stunde

" " zweiten " " 500 " " "

" " dritten " " 300 " " "

Jedem Apparat werden Brenner in drei verschiedenen Lichtstärken beigegeben, damit in Fällen, wo die größte Lichtstärke nicht ausgenutzt wird, durch einfaches — innerhalb weniger Augenblicke mögliches — Auswechseln der Brenner eine geringere Lichtstärke zur weiteren Ersparung von Karbid erzielt werden kann.



Eine einmalige Füllung des Apparates mit $7\frac{1}{2}$ kg Karbid reicht für eine Brenndauer von 12—25 Stunden je nach gewählter Lichtstärke. Leichtverständliche Gebrauchsanweisung wird jedem Apparat beigegeben.

Die Apparate sind Gasanstalten in den denkbaren kleinsten Dimensionen und können dieselben auch vorteilhaft an eine Gasleitung zur Beleuchtung von Werkstätten, Büros, Wohnungen usw. angeschlossen werden. Eine einmalige Füllung des Entwicklers würde für 10 Flammen à 30 Kerzenstärken bei einer zirka 10stündigen Brennzeit ausreichen bzw. für 20 Flammen zirka 5 Stunden.

Näheres durch den Vertreter Dr. M. Cabrit, technisches Bureau, Zürich.